

TIME

**Vernissage Donnerstag, 26. Januar, von 18 – 20 Uhr
27. Januar – 3. März 2012**

Im Zuge der weltweiten Verflechtung in allen Bereichen werden Zeit und Raum in neuen Darstellungsmodi erfasst, die unsere alltägliche Wahrnehmung gestaltet. In der aktuellen Ausstellung werden Werke von Künstlern präsentiert, die Zeit und Raum als wesentliche Grössen in ihre Praxis integrieren. Aus aktuellem Anlass resümiert die Ausstellung die vergangenen vier Jahre.

Mungo Thomson's Recherche über den Wandel des Titels auf dem Umschlag des *Time Magazin* seit 1922 schärft unsere Aufmerksamkeit gegenüber den Details des Alltags. Die direkte Gegenüberstellung der Werke "Time (1967) (Black)" und "Time (2009) (Black)" zeigt die minimale Entwicklung des Schriftbilds innerhalb fünf Jahrzehnte, in denen zeitgleich die Medienlandschaft, die Kommunikationsmöglichkeiten und die Gesellschaft eine nie zuvor dagewesene Umstrukturierung durchliefen.

Explizit thematisiert **Neil Clements** mit seinem Statement "Born Too Late" die subjektive Wahrnehmung von Zeit. Seine Aussage kann als Hommage an die West-coast Kunstszene der 60er und 70er Jahre mit ihrer ebenfalls in der Ausstellung vertretenen Referenzfiguren **Wallace Berman, Larry Bell, Joe Goode** und **Ed Moses** verstanden werden. Diese Künstler sind Mitbegründer des heutigen Kunst-Mekka Los Angeles und sind aktuell in dem Mega-Ausstellungsprojekt Pacific Standard Time in Kalifornien zu sehen, das ab 15. März in reduzierter Form im Berliner Martin Gropius Bau eröffnet wird. Gesellschaftlich objektivierte Darstellungen von Raum und Zeit werden wiederum von der französischen Kooperative **Société Réaliste** in ihren konzeptuellen Arbeiten zum Thema Grenzen reflektiert.

Die Künstler **Jeremy Gilbert-Rolfe, Michelle Grabner** und **Daniel Göttin** verbindet eine geometrisch-abstrakte Formensprache. Die kontrastierenden Farben in Gilbert-Rolfes Arbeiten evozieren ein alternierendes Wahrnehmungsspiel von Flächigkeit und Tiefenwirkung, das von assoziationsreichen Titeln begleitet wird. Grabner entwickelt ihre Gemälde durch ein repetitives und langwieriges Verfahren, deren Ergebnisse optische Flimmereffekte hervorrufen. Auch bei Göttin wird der Besucher aufgefordert die Proportionen und Lichtreflexionen der Werke aus verschiedenen Perspektiven wahrzunehmen.

Wahrnehmung. **Lars Christensen** lotet mit seinen Arbeiten ebenfalls das Feld der räumlichen Wahrnehmung aus. Seine ausgefallene Technik bringt reliefartigen Kreationen zwischen Bild und Skulptur hervor und die Farbe überspringt das Bild. **Alexander Wolff's** ungegenständliche Malerei hält die architektonische Textur der Decke des unlängst abgerissenen Westfälischen Landesmuseums Münster fest. Eine visuelle Entscheidung zwischen zwei- und drei-Dimensionalität ist gefragt. **Nils Erik Gjerdevik** kreiert präzise Raumstrukturen. Die kontrastreichen Farben und das unregelmässige Raster lassen unseren Blick in die Tiefen seiner visuellen Labyrinth verleiten.

Delphine Coindet reist in die Vergangenheit zurück und interpretiert mit populären, zeitgemässen Materialien die antiken Göttinnen neu, während **Sam Porritt** aus einfachen Spirallinien Raum- und Zeitszenarien kreiert, die von feinem Wortwitz und origineller Metaphorik zeugen.

Mit der Ausstellung "TIME" verabschiedet sich die Anne Mosseri-Marlio Galerie von den Zürcher Räumlichkeiten des Hochhauses zur Palme per Ende März 2012 und bedankt sich für Ihr Interesse am Künstlerprogramm und Ihrer Treue gegenüber den Künstlern und der Galerie. It's time to move on. Weiterhin werde ich unter der mobilen Nummer +41 79 392 72 34 und der Emailadresse anne@annemoma.com erreichbar sein. Informationen zu neuen Aktivitäten in Basel werden folgen.